

## blues & roots

land/Washington D.C. unterwegs. Sein Repertoire reicht tief in die Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts zurück, beschränkt sich keineswegs auf Blues. Damit bewegt er sich vollkommen in der Tradition der alten Bluesmen wie Lead Belly. Seit zwanzig Jahren steht Williams der Harpist und Percussionist Jay Sumner zur Seite. Zusammen interpretieren sie das Songmaterial von „Black Cat Bone Blues“ über „My Blue Heaven“ bis zu „Blueberry Hill“ oder Hank Williams' „I Can't Help It“ mit größter Selbstverständlichkeit und Authentizität. Spielfreude und Technik gehen Hand in Hand, die beiden Musiker müssen niemandem etwas beweisen. Sensationell etwa auch ihr ruhiges, getragenes „Georgia On My Mind“. Ein akustisches Album zum Verlieben! -DiHo-

### Ellis Hooks Another Saturday Morning

\*\*\*\*\*  
Etiaco Music, www.etiaco.com  
Soul mit etwas Blues- und Rockein-schlag. Der 33jährige Sänger aus Alabama, Sohn einer Cherokee-Mutter und eines Afro-Amerikanischen Vaters und jüngstes von 16 Kindern, begann seine Vokalkarriere in der Baptisten-Kirche. Als er entdeckte, dass es neben der Kirchen- auch noch andere Musik gab, warfen seine Eltern den damals Sechzehnjährigen aus dem Haus. Schließlich landete er

den Momenten wird man an die Stones ebenso erinnert („The Road To Your Heart“) wie an den Boss („If I Give You My Heart For Christmas“). Hinzu tritt eine messerscharfe, glasklare Produktion. Ein Wahnsinns-Sänger! -DiHo-

### Blues Company Hot And Ready To Serve

\*\*\*\*\*  
Inakustic Records, Vertrieb Edi!  
Die Blues Company rund um Sänger Todor „Toscho“ Todorovic ist längst eine Bluesinstitution geworden, und zwar bei weitem nicht nur in Deutschland. Regelmäßig liefert die Band wirklich gute Träger ab und da bildet der vorliegende keine Ausnahme. Von Rockabilly-Swing über Chicago Blues bis zu Rock'n'Roll und Swamp wird viel geboten. Auch Anleihen bei Blood, Sweat & Tears findet man wieder, einmal mehr prägen The Fabulous BC Horns den kompakten Sound mit. Trefflich bei Laune zeigt sich die Blues Company unter anderem auf „Doin' It Right“ - inklusive der Harp von Mike Titre - aber auch in langsamen Gewässern wie etwa „Dark Day“, mit atmosphärischer Trompete. Überdies lohnt es sich, die Texte genauer zu verfolgen, Sozialkritisches ist im heutigen Blues eher selten geworden. -DiHo-

### Dave Fields Time's A Wastin'

\*\*\*\*\*  
Fields Music, www.davefields.com  
Der Multiinstrumentalist aus New York City mit seiner zweiten CD.

Grad scheint das Album gitarrenzentriert, aber keineswegs um der Technik willen. Die Vocals sind angenehm hell, erinnern manchmal an Robben Ford aber auch an Jonny Lang. Die Songs stammen sämtlich aus eigener Feder, lassen auch eine Portion Humor nicht vermissen („Rabbi Blues“). Frische Roots-Kost! -DiHo-

### John Campelljohn Weight Of The World

\*\*\*\*\*  
www.stalke.com  
John Campelljohn ist ein alter Bekannter der Bluesszene, der sowohl solo als auch mit Band überzeugen kann. Sein Gesangs- und Gitarrenspiel ist äußerst markant und er hat bereits einige Auszeichnungen als bester Gitarrist, Slider, etc. erhalten. Campelljohn beherrscht viele Stile vom Bluesrock über Blues bis akustischen Blues, Slide-Nummern und Pedal Steel-Guitar-Nummern. Die vorliegende CD, mit hervorragenden Begleitmusikern, ist sehr abwechslungsreich gelungen und umfasst von rockigen Nummern wie „Kathaline“ bis zu einfühlsamen Slide-Nummern, wie „Waterfall“ viele verschiedene Stile. Die CD hat es verdient, sie anzuhören. Fra

### Mannish Boys Big Plans

\*\*\*\*\*  
www.dalagroove.com  
Die Band ist wieder zurück, nach ihrem begeisternden Debütalbum „That Represent Man“ und einer hervorragenden Live-Platte. Die Mannish Boys

nur so vor Highlights und ist uneingeschränkt zu empfehlen. Fra

### Marty Hall Urban Roots

\*\*\*\*\*  
UWS Records  
Beim letztjährigen Vienna Blues Spring konnte Marty Hall solo voll überzeugen. Dies gelingt ihm auf „Urban Roots“ nun auch im Trio mit Oliver Klemp am Bass und Sven Hebig hinter dem Schlagwerk. Stilschick bewegt sich der Kanadier nach wie vor im bluesinfizierten, weiten Feld der Singer/Songwriter- und Rootszone. Neben eigenen Songs, wie dem gut groovenden Opener, „Hangin' Out to Dry“, setzt Hall wiederum auf Coverversionen, welche man nicht unmittelbar in diesem Genre erwarten würde, etwa Gordon Lightfoots „Sundown“, Edgar Winters „Autumn“ oder Tom Petty/Jeff Lynnes „I Won't Back Down“. Wie sehr akustische Instrumentierung rocken kann, zeigt unter anderem „Angel Come Back“ während der Blues mit „Leave This Town“ oder „Falling Back In Love With You“ bestens bedient wird. Gediegen! -DiHo-

### Mike Sponza & Central Europe Blues Convention Kakanic Blues 2.0

\*\*\*\*\*  
HKB69 Records, www.mikesponza.com  
Bereits mit der ersten Folge des Kakanic-Blues-Projektes sorgte der aus Triest stammende Gitarrist, Sänger und Komponist Mike Sponza bei Publikum wie bei Kritik für Furore. Also stand eine zweite Ausgabe bald im Raum. Sponza brachte dafür mehr



in New York, versuchte von Straßenmusik zu leben und war gerade dabei, das Handtuch zu werfen, als ihn Produzent Jon Tiven entdeckte. Mittlerweile hat der Musiker etliche CDs und Blues Music Award Nominierungen zu Buche stehen. Ellis besitzt überaus kräftige Vocals, sein Sound ist ein druckvolles, dynamisches Amalgam aus Blues, Rock und viel Soul. Man spürt Otis Redding ebenso wie Wilson Pickett als Einfluss, allerdings etwas härter. Die Songs stammen aus der Feder von Hooks sowie von Jon und Sally Tiven und sind allesamt nicht von schlechten Eltern. In den rocken-

„Time's A Wastin'“ ist eine schwungvolle Reise durch Boogie, Blues und Rock'n'Roll. Aufgewachsen als Sohn des Komponisten, Arrangeurs und Produzenten Sammy Fields begann der junge Dave bereits sehr früh Interesse an der Musik zu entwickeln. Der dynamische Gitarrenboogie-Opener „Let's Get Shakin'“ sieht Fields denn auch an allen Instrumenten, von Vocals über Gitarre und Piano bis zu Bass und Drums. Langsame Nummern wechseln mit Up-Tempo-Tracks, R'n'R, Honky Tonk, einem Instrumental und akustischem Steel-Slide-Blues. Bis zu einem gewissen

spielen Eigenkompositionen und Coverversionen in gleicher Perfektion und liefern eine durch und durch exzellente CD ab. In der Band finden sind u. a. Finis Tasy, Johnny Dyer und Randy Chortkoff als Sänger - die letzten beiden spielen auch Harmonika -, die hervorragenden Gitarristen Frank Goldwasser, Kid Ramos und Kirk „Bl“ Fletcher sowie eine ausgezeichnete Rhythmussektion. Gäste sind u. a. Jody Williams, Gitarre, Gesang auf „Young & Tender“, Mitch Kashmar, Harmonika, auf „California Blues“ und ein überrasgender Rob Rio, Gesang, Klavier auf „Carpet Bagger Blues“. Diese CD strotzt

als zwanzig Musiker aus Italien, Serbien, Großbritannien, Deutschland, Slowenien, Ungarn und Österreich zusammen, darunter Matyas Pribojzki an der Harp, Dieter Themel oder Ian Siegal an den Stimmbändern, Primoz Grasic an der Gitarre oder Bosko Petrovic am Vibraphon. Auch Carl Verheyen gibt ein Castspiel. Die meisten Songs stammen von Sponza selbst und spiegeln die stilistische Breite der Musiker perfekt wider. Im Zentrum steht indessen das Konzept des Albums, nämlich Musiker mit unterschiedlichem politischem, kulturellem und sozialem Background zu